

München – Finanzen auf sichere Beine stellen

Wie eine Vermögensteuer für Hochvermögende
die Stadt stärken kann



München – Finanzen auf sichere Beine stellen

**Wie eine Vermögensteuer für Hochvermögende
die Stadt stärken kann**

Eine Studie im Auftrag von Greenpeace e.V.

Erstellt von:

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS)
Invalidenstraße 34
10115 Berlin
Tel +49 (0) 30 762 399 1-30
www.foes.de
foes@foes.de



Autor:innen:

Annika Patry, Florian Pampel, Jana Leutner und Theresa Hecke

Hamburg / Berlin, September 2026

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Rund 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Greenpeace e.V. Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0 **Pressestelle** T 040 30618-340, F 040 30618-340, presse@greenpeace.de, greenpeace.de **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030 308899-0 **V.i.S.d.P.** Dr. Barbara Happe / Greenpeace **Autor:innen** Annika Patry, Florian Pampel, Jana Leutner, Theresa Hecke **Layout und Titel** Daniel Müller / Greenpeace **Foto** S. 3: Roman Pawlowski / Greenpeace **Stand** 09 / 2026 **GP0SU9MNB**

Vorwort

Marode Schulen, verschobene Investitionen, Einschränkungen bei Bus und Bahn und zu wenig Geld für den Schutz vor Hitze und Extremwetter: In Deutschlands Städten und Gemeinden wird die Finanznot der öffentlichen Hand unmittelbar sichtbar. Längst betrifft sie nicht mehr nur strukturschwache oder hoch verschuldete Kommunen. Selbst wirtschafts- und steuerstarke Städte geraten zunehmend unter Druck, weil ihre Einnahmen mit wachsenden Aufgaben und Investitionsbedarfen nicht Schritt halten.

Die unlängst von Greenpeace beim Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft beauftragte Studie „Wege aus der kommunalen Finanznot“ zeigt: Die kommunale Finanzkrise lässt sich nicht allein durch eine andere Verteilung bestehender Mittel lösen. Städte und Gemeinden brauchen zusätzliche und dauerhaft verlässliche Einnahmen, um ihre wachsenden Aufgaben und die notwendigen Zukunftsinvestitionen finanzieren zu können. Eine ökologische Vermögensteuer für Superreiche, die sehr hohe Treibhausgasemissionen verantworten, kann dazu einen wichtigen verursachergerechten Beitrag leisten.

Wie dringend zusätzliche Einnahmen gebraucht werden, zeigt ausgerechnet München. Die bayerische Landeshauptstadt gehört zu den steuerstärksten Kommunen Deutschlands und gerät dennoch zunehmend unter finanziellen Druck. Denn ein großer Teil der städtischen Einnahmen hängt davon ab, wie gut die Wirtschaft läuft. Schwächelt die Konjunktur, fehlen schnell erhebliche Einnahmen (v.a. Gewerbesteuer) im städtischen Haushalt. Gleichzeitig steigen die Ausgaben für Pflichtaufgaben wie Kinderbetreuung und Personal. Für notwendige Investitionen in Schulen, Wohnungen, Nahverkehr oder Klimaschutz muss München deshalb zunehmend Kredite aufnehmen. So wächst selbst in einer wirtschaftsstarken Stadt die Lücke zwischen dem, was notwendig wäre, und dem, was finanziell möglich ist.

Die Folgen sind längst konkret spürbar. München kürzt sein Investitionsprogramm zusammen, verschiebt Schulbauprojekte und will bald wieder Kita-Gebühren erheben. Auch bei Bus und Bahn drohen



Einschnitte. Gleichzeitig fehlen bezahlbare Wohnungen: Zehntausende Haushalte haben Anspruch auf eine Sozialwohnung, von denen es jedoch viel zu wenige gibt.

Auch beim Klimaschutz wird gespart. Investitionen werden gekürzt und das Förderprogramm für klimaneutrale Gebäude deutlich zurückgefahren, obwohl der Sanierungsbedarf groß ist. Selbst für zusätzliche Stadtbäume, die angesichts zunehmender Hitze dringend gebraucht werden, wirbt München inzwischen um Spenden.

Dabei mangelt es in München nicht an privatem Reichtum, die Stadt belegt in Europa Platz 6 der Städte mit den meisten Millionär:innen. Eine ökologische Vermögensteuer für Superreiche (ab 100 Mio. € Vermögen) könnten der Stadt rechnerisch rund 240 Millionen Euro zusätzliche Einnahmen im Jahr verschaffen. Damit könnten Investitionen in Schulen und Kitas getätigt, mehr bezahlbarer Wohnraum gefördert, Gebäude klimaneutral saniert und Einschnitte bei Bus und Bahn verhindert werden.

München zeigt damit besonders deutlich: Wirtschaftliche Stärke und großer privater Reichtum garantieren nicht automatisch eine gut funktionierende öffentliche Infrastruktur. Eine stärkere Beteiligung sehr großer Vermögen an der Finanzierung des Gemeinwesens könnte zusätzlichen Spielraum für Investitionen in Bildung, bezahlbaren Wohnraum und Klimaschutz schaffen und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Dr. Barbara Happe

Greenpeace-Expertin für Steuergerechtigkeit

München: Zukunftsinvestitionen fördern, große Vermögen gerecht besteuern

Selbst in der wirtschaftsstarken Landeshauptstadt München muss massiv gespart werden: Trotz der erheblichen Konzentration privaten Reichtums verschlechtert sich die finanzielle Lage der Kommune. Eine ökologische Milliardensteuer könnte München Mehreinnahmen von ca. 240,7 Mio. € jährlich einbringen – für Investitionen in bezahlbaren Wohnraum, Schulen und Kitas, klimaneutrale Gebäude sowie Bus und Bahn.

Kommunen zehren an der Substanz: Den Städten fehlt das Geld

In unseren Kommunen wird deutlich, was unzureichend wachsende Einnahmen und stark steigende Aufgaben mit der öffentlichen Daseinsvorsorge machen. **Rund 31,9 Mrd. € Finanzierungsdefizit (2025) und ein kommunaler Investitionsstau von ca. 231,2 Mrd. € zeigen sich deutschlandweit vor Ort** (Raffer et al. 2026; Statistisches Bundesamt 2026a). Gleichzeitig müssen Städte und Gemeinden Klimaschäden bewältigen und in Klimaschutz und Klimaanpassung investieren, um sich vor weiteren Schäden zu wappnen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Debatte um zusätzliche Einnahmequellen für die kommunale Ebene an Bedeutung (FÖS 2026a).

Auch finanzstarke Städte wie München sind von der zunehmenden kommunalen Finanznot betroffen. Die konjunkturelle Schwäche wirkt sich stark auf die Stadt aus, da sie in hohem Maße von Steuereinnahmen abhängig ist. Gleichzeitig steigen die Ausgaben infolge wachsender Pflichtaufgaben – etwa für die Kinderbetreuung – sowie höherer Personalkosten.

Das hohe Investitionsniveau der vergangenen Jahre kann München somit nicht aufrechterhalten: In einer Zeit hoher kommunaler Klimafinanzbedarfe für Klimaschutz und weitere Zukunftsinvestitionen werden Projekte verschoben oder gekürzt (siehe auch FÖS (2026b)). Zugleich finanziert die Stadt einen wachsenden Teil ihrer Investitionen über Kredite, wodurch die Verschuldung deutlich steigt (LHM Stadtkämmerei 2026a). Auch bei den laufenden Ausgaben muss München sparen: Um einen ausgeglichenen Haushaltsplan für das Jahr 2026 zu

Kommunalprofil München

- **Bundesland:** Bayern
- **Einwohner:innen:** ca. 1,5 Mio. (Stand: Dez. 2025) (Bayerisches Landesamt für Statistik 2026a)
- **Oberbürgermeister:** Dominik Krause (Bündnis 90 / Die Grünen)
- **Stadtrat** (Stand: 2026):
9 Fraktionen; die meisten Sitze:
Die Grünen – Rosa Liste (21),
CSU (19), SPD (15) (LHM 2026)
- **Haushaltsvolumen 2026**
(gesamte Aufwendungen):
ca. 10,5 Mrd. €
(LHM Stadtkämmerei 2026a)

erreichen, hat die Stadt ca. 253 Mio. € eingespart (Das offizielle Stadtportal 2025).

Die Kürzungen treffen auf eine Stadt, in der die soziale Ungleichheit bereits heute ausgeprägt ist. Während laut Schätzungen knapp 100 Personen jeweils über ein Vermögen von umgerechnet über 85,5 Mio. €¹ (mehr als 100 Mio. USD) verfügen, gilt rund ein Fünftel der Münchner:innen als arm bzgl. Einkommen und Vermögen (Henley & Partners 2025; LHM Sozialreferat 2022). Zudem müssen rund 62 % der einkommensarmen Haushalte mehr als 40 % ihres Einkommens für die Miete aufwenden (LHM Sozialreferat 2022). Gerade vor diesem Hintergrund sind

1 Angaben in US-Dollar werden in Euro umgerechnet mit dem folgenden Wechselkurs (Stand: 21.8.2026): 1 € = 1,1699 USD (EZB 2026)

leistungsfähige öffentliche Angebote und Investitionen in die Daseinsvorsorge zentral, um soziale Ungleichheit zu begrenzen und gesellschaftliche Teilhabe zu sichern.

Während sich erhebliche private Vermögen konzentrieren, geraten die öffentlichen Finanzen zunehmend unter Druck. Dies wirft die Frage auf, wie Menschen mit sehr hohen Vermögen stärker zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen können. Eine Vermögensteuer, deren Einnahmen den Kommunen zugutekommen, könnte hierzu einen Beitrag leisten. Sie würde nicht nur die kommunale Einnahmehasis stärken, sondern zugleich einen Teil der hohen privaten Vermögen stärker an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben beteiligen. Diese Fallstudie zeigt am Beispiel Münchens, welche finanziellen Spielräume dadurch entstehen könnten.

München: Zwischen Steuerstärke und Finanznot

München entspricht auf den ersten Blick nicht dem Bild einer finanzschwachen Kommune: Die Stadt landet sogar auf Platz 1 im Niveauranking der lebenswertesten Städte mit über 100.000 Einwohner:innen in Deutschland (IW Consult GmbH 2025). Zahlreiche ansässige Unternehmen - von DAX-Konzernen wie BMW bis hin zu Start-ups und der Finanzwirtschaft - und ein breiter Mix an Wirtschaftszweigen bescherten der Stadt lange hohe Steuereinnahmen (LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft 2026; Munich Business 2026). Damit konnte die Stadt Rücklagen aufbauen und Investitionen tätigen. Diese Abhängigkeit von konjunktursensiblen Gewerbesteuereinnahmen macht die finanzielle Lage allerdings zunehmend volatil: Die schwächelnde Wirtschaft und steigende Ausgaben treffen München seit den 2020er Jahren, sodass die Stadt massive Einsparungen beschlossen hat. Auch die Landeshauptstadt ist somit von den Folgen der kommunalen Finanznot betroffen.

Hohe Steuerkraft trifft wirtschaftliche Unsicherheit

München ist eine der steuerstärksten Kommunen in Deutschland. 2023 lag sie laut kommunalem Finanzreport auf Platz 3 aller Kreise und kreisfreien Städte, je Einwohner:in flossen 3.503 € in den kommunalen

Haushalt (Bertelsmann Stiftung 2025). Gleichzeitig ist die finanzielle Lage der Landeshauptstadt damit in besonderem Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Steuereinnahmen machten 2025 61,9 % der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit aus (LHM Stadtkämmerei 2026b). Allein die Gewerbesteuer machte 2025 mehr als ein Drittel der gesamten Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit aus (37,6 %) (LHM Stadtkämmerei 2026b). Die wirtschaftliche Schwächephase der vergangenen Jahre trifft München daher unmittelbar: Bereits 2025 musste die Stadt ihre Gewerbesteuereinnahmen deutlich nach unten korrigieren und im Nachtragshaushalt Sparmaßnahmen in Höhe von 90 Mio. € ergreifen (LHM Stadtkämmerei 2025a). **Auch 2026 wird mit Steuerminderungen von 240 Mio. € bei der Gewerbesteuer geplant** – das entspricht annähernd den vorgenommenen Einsparungen (253 Mio. €) (LHM Stadtkämmerei 2026a). Ein Grund: Durch den vom Bund beschlossenen sog. „Investitionsbooster“ können Unternehmen einen höheren Anteil der Investitionen früher abschreiben, was zu sinkenden Gewerbesteuereinnahmen führt (Süddeutsche Zeitung 2025a). Der Bund entlastet die Kommunen dafür allerdings vollständig durch eine Erhöhung ihrer Anteile an der Umsatzsteuer (Sachverständigenrat Wirtschaft 2025; FÖS 2026a).

Auch die Einkommensteuer spielt eine wichtige Rolle für die Finanzen der Landeshauptstadt: Sie macht 2025 17,1 % der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit aus (LHM Stadtkämmerei 2026b). Hier sind zunächst keine starken Zuwächse zu erwarten: Die Arbeitslosigkeit beträgt im Jahr 2025 5,0 % (LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft 2026). Eine geringe Quote im Vergleich zu anderen Großstädten, allerdings hat sich die Quote damit im Vergleich zu 2019 (2,5 %) verdoppelt (LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft 2026). Gleichzeitig rechnen nur 13 % der Münchner Unternehmen für 2026 mit zusätzlicher Beschäftigung (LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft 2026). Dies spricht kurzfristig gegen starke beschäftigungsbedingte Impulse bei der Einkommensteuer.

Steigende Pflichtaufgaben und Konsolidierungsdruck

Während die Einnahmen nur schwach wachsen, steigen die Aufgaben, und damit auch die

Auszahlungen, stark an. Besonders die Auszahlungen für Personal und Pensionen sind gestiegen. Zwischen 2024 und 2026 nahmen sie um 8 % zu. Gründe hierfür sind unter anderem maßgeblich inflationsbedingte Tarif- und Besoldungserhöhungen (siehe bundesweite Tarifabschlüsse, vgl. IWH 2025), sowie ein Personalzuwachs in den vergangenen Jahren. Die Stadt reagiert darauf mit ihrer „Personalstrategie 2030“, die vorsieht, die Personalkosten auf dem Niveau von 2025 (rund 2,5 Mrd. €) zu stabilisieren. **Frei werdende Stellen sollen künftig nur noch selektiv nachbesetzt werden** (LHM Stadtkämmerei 2026a). Bereits 2025 wurden aufgrund der angespannten Haushaltslage laufende Stellenbesetzungen ausgesetzt. Personalreferent Andreas Mickisch benannte damals bereits das Risiko, dass dies „auch Auswirkungen auf die Quantität und Qualität der Aufgabenerledigung“ haben könne (Süddeutsche Zeitung 2025b). Trotz der Konsolidierungsmaßnahmen rechnet die Stadt bis 2029 mit einem weiteren Anstieg der Personalausgaben um 7 % gegenüber 2025 (LHM Stadtkämmerei 2026a). **Auch die Pensionszahlungen werden steigen:** Bis zum Jahr 2030 erreichen beispielsweise planmäßig ca. 9 % der Belegschaft der Kernverwaltung der Landeshauptstadt von 2025 die Regelaltersgrenze, in den Referaten sind es 7 % bis 13 % der Vollzeitäquivalente (LHM Personal- und Organisationsreferat 2025).

Den größten Posten stellen allerdings die Transferauszahlungen dar. Sie machten sowohl 2024 (Ist) als auch 2026 (Plan) ca. 44 % der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit aus (LHM Stadtkämmerei 2026a). Gestiegen sind beispielsweise die Ausgaben für Kindertagesbetreuung, insbesondere die gesetzlich festgelegten Zahlungen an freie Träger nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) (LHM Stadtkämmerei 2025b; LHM Stadtkämmerei 2026a). Die Ausgabensteigerungen spiegeln somit unter anderem den Ausbau der Betreuungsinfrastruktur wider.

Auch die Bezirksumlage steigt deutlich. Die kreisfreien Städte und Landkreise in Bayern müssen den Finanzbedarf ihres Bezirks tragen, soweit dieser nicht durch andere Einnahmen gedeckt werden kann. Als größte Kommune Oberbayerns

leistet München dabei den höchsten Beitrag. Im Jahr 2026 zahlt die Landeshauptstadt 976 Mio. € an den Bezirk und damit 65 Mio. € mehr als im Vorjahr (LHM Stadtkämmerei 2026a). Die Zahlung entspricht rund 31 % des gesamten Bezirkshaushaltsvolumens (Bezirk Oberbayern 2026).

Diese Zahlen spiegeln sich im Münchener Haushalt wider, während dieser 2021 noch ein positives Jahresergebnis aufwies, sind die Ergebnisse (mit Ausnahme der Planzahlen für 2025) durchweg negativ mit rund minus 598 Mio. Euro im Jahr 2026. Konsolidierungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, das Jahresergebnis bis 2029 ins Positive zu drehen ([Das offizielle Stadtportal 2025](#)).

Durch die geplante Konsolidierung geraten neben den laufenden Ausgaben auch die Investitionen zunehmend unter Druck. Im Mehrjahresinvestitionsprogramm 2025-2029 plant die Stadt Investitionen in Höhe von insgesamt 12,9 Mrd. €², vor allem in Schulen und Kindertagesstätten (ca. 3,8 Mrd. €), den ÖPNV (ca. 2 Mrd. €) und den Wohnungsbau (ca. 1,5 Mrd. €). Im Vorjahresprogramm 2024 – 2028 wurde noch mit rund 14,2 Mrd. € geplant (eine Reduktion von gut 9 %). Die Kürzungen sind Ergebnis von Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere weil **die Stadtkämmerei die Investitionsauszahlungen ab 2028 auf maximal 1,5 Mrd. € pro Jahr begrenzt** (LHM Stadtkämmerei 2025c).³ Hintergrund der Konsolidierungsmaßnahmen sind neben der wirtschaftlichen Lage unter anderem die hohe Abhängigkeit von Krediten und die daraus resultierende Verschuldung. Im Jahr 2026 investiert die Stadt rund 2,9 Mrd. €, von denen ca. 2,24 Mrd. € (77 %) durch Fremdkapital finanziert werden (LHM 2025; LHM Stadtkämmerei 2025c; LHM Stadtkämmerei 2026a). Damit der Haushalt genehmigungsfähig bleibt, muss die Stadt die Verschuldung begrenzen.

Anstieg der Verschuldung

Die Kombination aus schwächerer Einnahmentwicklung, steigenden laufenden Ausgaben und weiterhin hohen Investitionsbedarfen trägt seit 2020 zum wachsenden Kreditbedarf bei. 2024 lagen die Schulden des Gesamthaushalts der

2 Davon kommen 2,6 Mrd. € aus Einzahlungen aus Investitionstätigkeit.

3 Die Begrenzung von 1,5 Mrd. € jährlich wird ab dem Jahr 2029 um den vom Landesamt für Statistik ausgewiesenen und um den Wert der Preisindizes für Wohngebäude zum Stand August des Vorjahres fortgeschrieben.

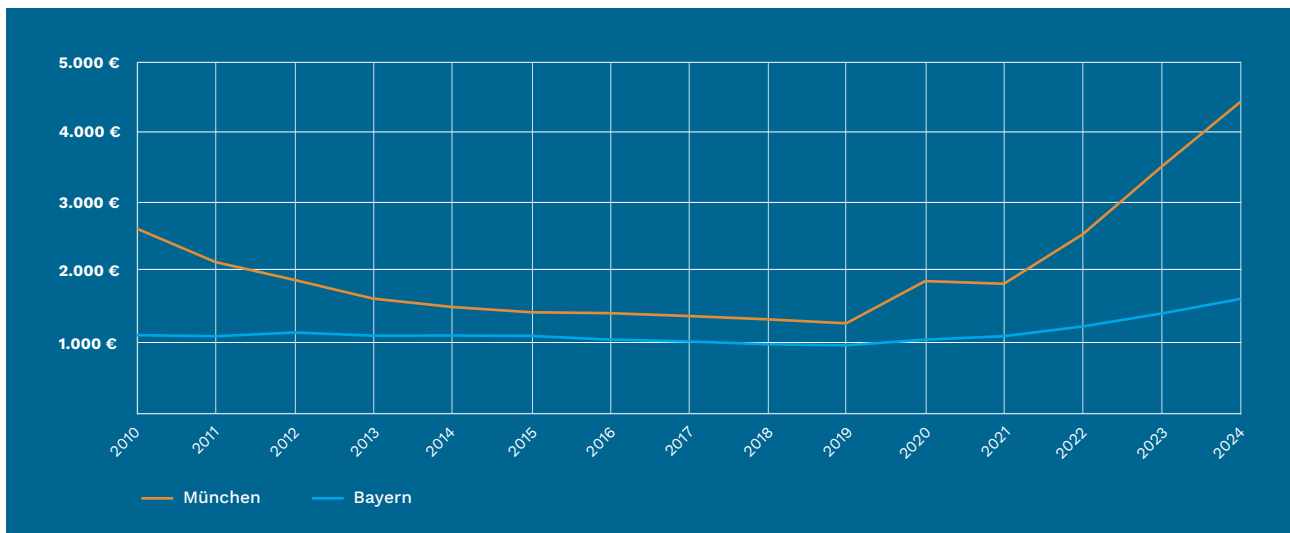


Abbildung 1: Pro-Kopf-Verschuldung der kommunalen Gesamthaushalte in München und Bayern

Quellen: München: Eigene Berechnung auf Grundlage des Bayerischen Landesamts für Statistik (2026b; 2026a), Bayern: Eigene Berechnung auf Grundlage des Statistischen Bundesamts (2026b; 2026c)

Hinweis: Die Schulden umfassen entsprechend der Systematik des Statistischen Bundesamts die nicht-öffentlichen Schulden des Gesamthaushalts (Kernhaushalt und Eigenbetriebe). Für München sind die Schulden der Eigenbetriebe nicht nach Herkunft differenziert und umfassen somit auch Schulden bei öffentlichen Haushalten.

Landeshauptstadt bei 6,69 Mrd. €. **Pro Einwohner:in entspricht dies rund 4.444 €** und damit einer Pro-Kopf-Verschuldung, die mehr als doppelt so hoch⁴ ist wie der bayerische Durchschnitt (siehe Abbildung 1).

Zwar weist München bereits seit Jahrzehnten eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung auf als die durchschnittliche bayerische Kommune, doch der Abstand hat sich in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert. Wie Abbildung 1 zeigt, ging die Verschuldung der Stadt zwischen 2010 und 2019 zunächst zurück, bevor sie seit 2020 wieder stark ansteigt. Diese Entwicklung entspricht grundsätzlich dem bundesweiten Trend der öffentlichen Haushalte: Nach der Finanzkrise 2008 war die Verschuldung zunächst hoch, ging allerdings in den Folgejahren zurück, da der wirtschaftliche Aufschwung, niedrige Zinsniveaus und hohe Steuereinnahmen den Abbau von Schulden ermöglichten (bpb 2023). München profitierte von dieser Entwicklung besonders stark: Von 2014 bis 2019 erzielte die Stadt durchweg positive Jahresergebnisse und hatte 2014 einen Rekordüberschuss von 1,18 Mrd. € (LHM Stadtkämmerei 2017; LHM Stadtkämmerei 2021; münchen.tv 2015).

Der enorme Anstieg der Schulden ab 2020 ist zunächst auf die Folgen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Gleichzeitig wuchsen die Ausgaben für Pflichtaufgaben deutlich schneller als die Einnahmen. Infolgedessen nahm die Verschuldung stark zu – eine Entwicklung, die auch bundesweit zu beobachten war (bpb 2023). In München kommt hinzu, dass die Stadt hohe Investitionsbedarfe hat. Die zunehmende Kreditfinanzierung von Investitionen führt jedoch zu steigenden Folgekosten: Allein für die Tilgung bestehender Kredite muss München im Jahr 2026 rund 175 Mio. € aufbringen (LHM Stadtkämmerei 2026a).

Konkrete Finanzbedarfe in München

Die angespannte Haushaltslage hat konkrete Auswirkungen auf die Lebensqualität und die öffentliche Daseinsvorsorge in München. Wo die Auswirkungen für die Münchner:innen besonders deutlich werden, wird im Folgenden in den Bereichen Bildung, ÖPNV, Wohnen und Klimaschutz näher betrachtet.

⁴ Der Vergleich ist nur eingeschränkt möglich, da für die Schulden von München auch Schulden der Eigenbetriebe beim öffentlichen Bereich enthalten sind, während die Verschuldung der kommunalen Haushalte Bayerns sich nur auf den nicht-öffentlichen Bereich bezieht. Deren Größenordnung ist nicht in der Statistik ausgewiesen.

Belastungen und Einsparungen im Bildungsbereich

Die Bildungsinfrastruktur gerät durch den Sparkurs Münchens unter Druck: Bereits im Rahmen des MIP 2020-2024 wurden 1 Mrd. € der geplanten Investitionen für das Schul- und Kitabauprogramm auf spätere Jahre verschoben, 100 Mio. € wurden dauerhaft eingespart (LHM Referat für Bildung und Sport 2025a). **Beim Schulbau wird im aktuellen MIP erneut investiv gekürzt.** Dort hat das zuständige Referat beim Schulbauprogramm Investitionen von ca. 404,4 Mio. €⁵ konsolidiert (LHM Referat für Bildung und Sport 2025a). Mehrere Schulbauprojekte werden gestrichen oder verschoben, darunter das Gymnasium an der Drygalski-Allee und die Grund- und Realschule Bäckerstraße (LHM Referat für Bildung und Sport 2025b). Auch der Ausbau des Theodolinden-Gymnasiums wird verschoben – obwohl das Gebäude sanierungsbedürftig ist und eine Sanierung im laufenden Betrieb nicht möglich ist (Merkur 2025). Die Weiterentwicklung des Schulstandorts Fernpaßstraße wurde ebenfalls verschoben: Trotz des Bedarfs an zusätzlichen Ganztagsangeboten soll das Projekt erst ab 2028 geplant werden (LHM Referat für Bildung und Sport/LHM Baureferat 2025). Gleiches gilt für den Bildungscampus Westpark (tz 2025).

Trotz wachsender Schüler:innenzahlen (LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2023) und hoher Investitionsbedarfe bei Kitas und Schulen werden Bauprojekte im Zuge der Haushaltskonsolidierung verschoben. Kurzfristig entlastet dies den Haushalt, langfristig könnten jedoch Engpässe bei der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur entstehen.

Durch die kommunalen Sparpläne steigen zukünftig auch die Kosten für die Familien: Ab Herbst 2027 will die Stadt München wieder eine Gebühr für die Kinderbetreuung in Kita, Kindergarten und Hort einführen und das Essensgeld erhöhen. Die konkreten Gebühren sollen Ende 2026 beschlossen werden. Insgesamt plant die Landeshauptstadt auf diese Weise zusätzlich ca. 34,3 Mio. € pro Jahr einzunehmen. Die Gebühren würden nach Einkommen gestaffelt: Familien mit einem Jahreseinkommen

von bis zu 50.000 € müssten keine Gebühren zahlen, ab 80.000 € wäre der volle Beitrag zu zahlen. Ein Beispiel: Für eine achtestündige Krippen-Betreuung müssten Familien mit einem Einkommen von 60.000-70.000 € künftig ca. 199 € im Monat zahlen (LHM Referat für Bildung und Sport 2026). Für die kommenden Jahre sind bereits Erhöhungen geplant: 2028 und 2029 steigt die Gebühr jeweils um 4 % (Süddeutsche Zeitung 2026a). Die Haushaltskonsolidierung macht sich damit unmittelbar im Geldbeutel vieler Familien bemerkbar.

Angebotskürzungen und verschobene Investitionen im ÖPNV

Bus, S-Bahn und Tram zu nutzen, ist für viele Münchner:innen Alltag: **Ein Viertel der Wege wurde 2023 mit dem ÖPNV zurückgelegt** (MVG 2026a). **Gleichzeitig steht die Finanzierung des ÖPNV unter Druck:** Energie- und Personalkosten steigen, Fördermittel des Freistaats Bayern sind weggefallen, die Ticketerlöse bleiben hinter den Erwartungen zurück – und zusätzlich sind die finanziellen Mittel der Stadt München ausgereizt (Süddeutsche Zeitung 2026b). Der Stadtrat fordert die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auf, den bestehenden Finanzbedarf von 14 Mio. € im Fahrplanjahr 2027 durch Sparmaßnahmen zu kompensieren (LHM Mobilitätsreferat 2026). Das bekommen die Münchner:innen mit dem neuen Fahrplan 2027 zu spüren: So wird bspw. die Verstärkerlinie U7 künftig nur noch im Berufsverkehr und während der Schulzeit verkehren. Die Buslinien 174 und 179 werden eingestellt. Außerdem ist aufgrund einer neuen Verkehrstaktung im Tram- und Busbetrieb mit längeren Wartezeiten zu rechnen (Abendzeitung München 2026a; LHM Mobilitätsreferat 2026; MVG 2026b). Für viele Münchner:innen dürfte der öffentliche Nahverkehr dadurch weniger attraktiv werden. 2024 wurden 718,9 Mio. Fahrgäste vom Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) befördert (Stadt München o.J.).⁶ Viele dürften von den Kürzungen betroffen sein.

Mit Blick auf die anstehenden Investitionen zählt der ÖPNV im MIP 2025-2029 zu den zentralen Investitionsschwerpunkten der Stadt München. Gleichzeitig bleibt auch dieser Bereich nicht von den

5 Davon wurden ca. 231,0 Mio. € im Jahr 2028 und 207,4 Mio. € im Jahr 2029 konsolidiert. Mehrinvestitionen von 34 Mio. € wurden auf die Jahre 2030 ff. verschoben.

6 Hier zählt allerdings eine Person, die z.B. morgens und abends fährt, zweimal.

Konsolidierungsmaßnahmen ab 2028 verschont. Zurückgestellt in die Jahre ab 2030 werden vor allem Voruntersuchungen⁷ sowie Projekte, die sich noch in der Entwicklung und Planung befinden (LHM Stadtkämmerei 2025c). Dies trifft beispielsweise eine neue Tramverbindung in die Parkstadt Solln, um das ÖPNV-Netz südlich der U-Bahnlinie 3 zu stärken oder die Tramverbindung zwischen der Amalienburgstraße und Freiham. Die Stadt spart somit vor allem durch zeitliche Verschiebungen und die Streckung geplanter Investitionen.

Weniger Fördermittel für bezahlbaren Wohnraum

Der Münchner Wohnungsmarkt zählt zu den angespanntesten in Deutschland (LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft 2026). Das stellt einen zentralen Faktor für soziale Schieflagen in der Stadt dar. Der Armutsbericht 2022 der Stadt München zeigt, wie ungleich die Belastung durch Wohnkosten verteilt ist: 62 % der einkommensarmen Haushalte wenden mindestens 40 % ihres Netto-Einkommens für die Mietkosten auf, bei Haushalten der oberen Mitte sind es 6,7 %, bei reichen Haushalten nur 2,2 % (LHM Sozialreferat 2022). Folglich zählt die Wohnungspolitik zu den zentralen Anliegen für die aktuelle Legislaturperiode (Die Grünen et al. 2026).

Der Handlungsdruck ist hoch: Laut dem Pestel-Institut fehlen in München rund 16.900 Wohnungen (Bayerische Staatszeitung 2025). Insbesondere bezahlbarer und sozialer Wohnraum fehlt: Obwohl 2025 rund 20.900 Haushalte Anspruch auf eine Sozialwohnung hatten, konnten lediglich 2.310 Sozialwohnungen vergeben werden (Süddeutsche Zeitung 2026c). Insgesamt fällt etwa die Hälfte der Einwohner:innen unter die Einkommensgrenzen der in München verfügbaren städtischen Wohnraumförderprogramme: Die Einkommensorientierte Förderung (EOF) und das „München Modell“ (LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2026a). Während die EOF gemeinsam vom Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München finanziert wird und bezahlbaren Wohnraum für Haushalte mit geringem Einkommen⁸ fördert, richtet sich das ausschließlich kommunal finanzierte „München Modell“ an

Haushalte mit mittleren Einkommen. In beiden Programmen fördert die Stadt auch private und genossenschaftliche Bauträger, die bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Die Fördermöglichkeiten sind jedoch zuletzt deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2025 betrug die EOF 28,6 Mio. € – zum Vergleich: Zwischen 2020 und 2024 lagen die Fördermittel zwischen 80,3 Mio. € und 229,3 Mio. € pro Jahr (Süddeutsche Zeitung 2026c). Im Jahr 2025 konnte die Stadt München somit lediglich 83 EOF-Wohnungen für den Bau bewilligen bzw. Mittel für gebundene Wohneinheiten bereitstellen. 2023 waren es noch 500, 2024 immerhin 284 Wohnungen (LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2026b). Der starke Einbruch ist vor allem auf den Förderstopp des Freistaats Bayern zurückzuführen. Um geplante Projekte weiterhin zu fördern, setzte München ein Sonderprogramm auf: die kommunale EOF. Mit insgesamt 144 Mio. € (2025-2029) kompensiert sie einen Teil der wegfallenden Landesmittel (Süddeutsche Zeitung 2025c). Dabei handelt es sich jedoch ausdrücklich um ein einmaliges Sonderprogramm (LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2025). Auch unabhängig der oben genannten einkommensbezogenen Förderprogramme liegt die Anzahl der fertiggestellten Wohneinheiten im Jahr 2025 mit einer vorläufigen Zahl von 4.248 Wohneinheiten seit 2020 auf einem Tiefstand (LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2026b).

Die finanziellen Mittel wurden durch Umschichtungen innerhalb des Haushalts mobilisiert. Dadurch stehen unter anderem weniger Mittel für das Programm „München Modell“ zur Verfügung. So wurden bspw. die Mieten für die Erstvermietung der Wohnungen des „München Modells“ erhöht (LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung 2025).

Das Beispiel der kommunalen EOF verdeutlicht, dass die Stadt den hohen Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zunehmend mit eigenen Mitteln auffangen muss. Die bestehenden finanziellen Spielräume reichen jedoch nicht aus, um die Wohnungslücke nachhaltig zu schließen.

⁷ Voruntersuchungen bilden die ersten Schritte eines Infrastrukturprojekts, um Machbarkeitsstudien, Variantenuntersuchungen und Vorplanungen für neue Tram- und U-Bahn-Projekte durchzuführen.

⁸ Die Einkommensgrenzen sind neben dem Einkommen auch von der Haushaltsgröße abhängig.

Weniger Förderung für Energieeffizienz trotz wachsender Auswirkungen des Klimawandels

Der Klimawandel erhöht die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen in München.

Die Stadtklimaanalyse 2025 prognostiziert insbesondere eine zunehmende Hitzebelastung: Die Temperaturen werden steigen, zudem ist mit mehr heißen Tagen und längeren Hitzeperioden zu rechnen (LHM Referat für Klima- und Umweltschutz 2026). Gleichzeitig werden die Sommer trockener und Starkregenereignisse intensiver. Daraus ergeben sich wachsende Anforderungen an die kommunale Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Stadtgrün, Wassermanagement, Entsiegelung und Schutz vor Überhitzung. Die Entwicklung ist bereits 2026 spürbar. So erreichte München diesen Sommer einen neuen Hitzerekord seit der Erfassung von Wetterdaten. Die Stadtwerke München forderten mehrfach die Bürger:innen diesen Sommer dazu auf, Wasser zu sparen (Stadtwerke München 2026). Zudem war neben gebrochenen Hitzerekorden die Stadt München Starkregen ausgesetzt (Süddeutsche Zeitung 2026e).

Eine wichtige Anpassungsmaßnahme ist das Pflanzen von Stadtbäumen, welche die Stadt zeitgleich mit Entsiegelungsprojekten verbindet. Sie kühlen Straßen und Plätze und verbessern die Wasseraufnahme des Bodens. Mit Hilfe von Förderprogrammen des Freistaats Bayern, der KfW-Förderbank und durch Spenden konnte die Landeshauptstadt im Jahr 2023 ein **Programm in Höhe von 52 Mio. € für 3.500 Stadtbäume** beschließen (Merkur 2026; tz 2026). Zusätzlich sollen ab 2027 weitere Baumstandorte in der Innenstadt geschaffen werden, unter anderem in der Sendlinger Straße und am Marienplatz. Insgesamt plant das Baureferat, 150 Bäume an zentralen Orten der Innenstadt zu pflanzen. Allerdings fehlt der Stadt das Geld, da die Kosten gestiegen sind: Um den zusätzlichen Finanzierungsbedarf von rund 15 Mio. € zu decken, wirbt die Stadt inzwischen um Spenden (Abendzeitung München 2026b; Süddeutsche Zeitung 2026d).

Während die Hitze zunimmt, werden Klimaschutzmaßnahmen gekürzt: **Im Referat für Klima- und Umweltschutz wurden für den Zeitraum 2025 bis 2029 Investitionen von rund 318 Mio. € gekürzt** (LHM Referat für Klima- und Umweltschutz 2025). Betroffen ist unter anderem das

Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG), das zentrale Instrument der Stadt zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden. Ab 2025 wurde das jährliche Antragsbudget für das FKG auf 60 Mio. € halbiert, für 2029 sind nur noch 30 Mio. € eingeplant (LHM Referat für Klima- und Umweltschutz 2025). Während zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralität bis 2035 jährlich rund 10.600 Wohneinheiten saniert werden müssten, wird das Förderbudget des Programms deutlich reduziert. Da jeder Euro FKG-Förderung nach Angaben der Stadt Investitionen von rund 11 Euro auslöst, ist davon auszugehen, dass die Kürzungen erhebliche private Folgeinvestitionen im Gebäudebestand verhindern oder verzögern und damit die Erreichung der erforderlichen Sanierungsrate erschweren (LHM Referat für Klima- und Umweltschutz 2024). Die Kürzung des FKG erhöht damit das Risiko, dass die für die Klimaneutralität bis 2035 erforderliche Sanierungsrate nicht erreicht wird.

Zwischenfazit: Höhere öffentliche Einnahmen würden die Stadt München entlasten

Die Beispiele aus den Bereichen Bildung, Wohnen, Mobilität und Klimaschutz verdeutlichen, dass München bereits heute unter finanziellem Druck steht. Die Stadt verschiebt Investitionen, kürzt Ausgaben und sucht nach zusätzlichen Finanzierungsquellen, von Krediten bis hin zu Spenden aus der Bevölkerung. Gleichzeitig bleiben die Investitionsbedarfe für den Wohnungsbau, den Ausbau der Kinderbetreuung, einen starken öffentlichen Nahverkehr und die Anpassung an den Klimawandel hoch.

Vor diesem Hintergrund richtet sich die Debatte zunehmend auf die Einnahmeseite der kommunalen Haushalte. Verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen protestieren gegen die Sparmaßnahmen und Konsolidierungen des Münchner Haushalts (Arbeitskreis kritische soziale Arbeit 2026; unkürzbar 2026), Arbeitskreis kritische soziale Arbeit o.J.). Sie fordern, den Blick auf die kommunalen Einnahmen zu lenken, anstatt wichtige Ausgaben für die Daseinsvorsorge, den Klimaschutz und den Sozialstaat zu kürzen.

Dass die Herausforderungen weit über München hinausreichen, zeigt der bundesweite Aktionstag „Kommunen am Limit“, dem sich die Landeshauptstadt am 22. Juni 2026 angeschlossen hat. In diesem

Rahmen forderte die Stadt München unter anderem Soforthilfen des Bundes, einen höheren Anteil an den Gemeinschaftssteuern und eine auskömmliche Finanzierung der von Bund und Land übertragenen Pflichtaufgaben (LHM Stadtkämmerei 2026c). Oberbürgermeister Dominik Krause betont die Bedeutung des Handlungsspielraums der Kommunen für die Demokratie:

„Es ist 5 vor 12! Der Bund muss die Finanzströme zwischen Bund, Ländern und Kommunen endlich neu ordnen, um einen Kollaps der kommunalen Finanzen mit schwerwiegenden Folgen für unser Gemeinwesen zu verhindern. Wenn Städte und Gemeinden ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können, schwindet das Vertrauen in die Demokratie.“

Kämmerer Christoph Frey stellt die konkreten Auswirkungen vor Ort heraus:

„Auch in München spüren wir die Auswirkungen der kommunalen Finanzkrise unmittelbar vor Ort. Das bedeutet, Einschnitte und Belastungen dort, wo wir eigentlich fördern und entlasten wollen – bei Familien und Kindern, bei Senioren, im Sozialen. Aber auch Einschnitte in Bereichen, die unsere Stadt so lebenswert machen – wie Kunst und Kultur.“

Wie eine Besteuerung hoher Vermögen München unterstützen kann

München steht exemplarisch für eine Entwicklung, die in vielen Großstädten zu beobachten ist: Während die öffentlichen Finanzen zunehmend unter Druck geraten, konzentrieren sich erhebliche private Vermögen in der Stadt. Laut Henley & Partners Wealth Report liegt München in Europa

auf Platz 6 der Städte mit den meisten Millionär:innen: Insgesamt leben nach dieser Schätzung 69.800 Millionär:innen in München, davon 87 Personen mit einem Vermögen von jeweils über 85,5 Mio. € (100 Mio. USD) und 11 Personen mit einem Vermögen von jeweils über 855 Mio. € (bzw. über 1 Mrd. USD) (Henley & Partners 2025). Gleichzeitig zeigt sich die soziale Ungleichheit in München besonders deutlich und die soziale Mitte dünnt sich zunehmend aus: Die Armuts- und Reichtumsquoten lagen 2018 in München fast gleichauf, ca. 20,2 % der Münchner:innen waren armutsgefährdet, während 19,6 % als reich galten – im Vergleich zur Erhebung 2013 haben sich beide Werte erhöht (LHM Sozialreferat 2022). Ca. ein Drittel der Bevölkerung könnte seinen Lebensunterhalt mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nur maximal vier Monate bestreiten (LHM Sozialreferat 2022).

Gerade in einer solchen Situation sind leistungsfähige öffentliche Angebote und Investitionen in Daseinsvorsorge, bezahlbaren Wohnraum, Mobilität und Klimaschutz von zentraler Bedeutung. Doch ausgerechnet in diesen Bereichen wird im Zuge der Haushaltskonsolidierung gespart. Es entsteht ein Widerspruch zwischen wachsendem privatem Reichtum und sinkenden öffentlichen Handlungsspielräumen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie besonders hohe Vermögen stärker zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben beitragen können.

Um Superreiche mehr an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben zu beteiligen, kann die ausgesetzte Vermögensteuer wieder eingeführt werden. Als Landessteuer kommen die Einnahmen direkt in Bayern an (siehe Abbildung 2). Bei einer entsprechenden landesrechtlichen Ausgestaltung kann das Geld in den kommunalen Finanzausgleich fließen, womit es Kommunen zugutekommt, die es dringend benötigen (FÖS 2026a). Im Folgenden wird modellhaft angenommen, dass die Einnahmen einer Vermögensteuer an die Kommunen in Bayern umverteilt werden.



Abbildung 2: Der Weg des Geldes: Von der Vermögensteuer zu den Kommunen

Quelle: FÖS (2026a)

Es existieren diverse Konzepte für eine Vermögensteuer. Greenpeace (2024) schlägt eine ökologische Milliardärssteuer mit einem Steuersatz von 2 % für Centi-Millionär:innen (Menschen mit einem Nettovermögen von über 100 Mio. €) und Milliardär:innen sowie einen zusätzlichen Steuer-Malus von 0,5 % auf klimaschädliche Vermögen vor. Das würde deutschlandweit ein Steueraufkommen von 25 Mrd. € pro Jahr generieren.

München würde unter den getroffenen Annahmen über **Mehreinnahmen von ca. 240,7 Mio. € jährlich⁹** verfügen - das würde gut 40 % des Jahresfehlbetrages von 2026 (rund -598 Mio. Euro) decken. Die gerechte Besteuerung von wenigen sehr vermögenden Personen könnte somit gleichzeitig allen Münchner:innen zugutekommen, wenn die Einnahmen an die Kommune zurückfließen.

⁹ Gesicherte Zahlen zur Anzahl der Menschen mit hohen Vermögen je Bundesland sind nicht verfügbar. Daher wurde der Betrag wie folgt näherungsweise berechnet: Ausgehend von Berechnungen von Bach et al. (2026) hinsichtlich des Steueraufkommens je Land nach Berücksichtigung des Finanzkraftausgleichs wurde hier angenommen, dass Bayern ca. 18,2 % des Aufkommens durch eine Vermögensteuer nach Greenpeace (2024) zukommen würde. Anschließend wurde berechnet, welcher Anteil der Zuwendungen aus der Finanzausgleichsmasse des Landes 2026 an München fließt (ca. 5,3 %). Abschließend wurde dieser Prozentsatz auf das berechnete zusätzliche Steueraufkommen von Bayern durch die Vermögensteuer nach Greenpeace (2024) angewandt.

Mit den Mehreinnahmen könnte die Stadt beispielsweise folgende Investitionen tätigen (siehe Abbildung 3):

- **In Schulen investieren:** Mit den Einnahmen aus der Vermögensteuer könnte die Stadt mehr Schulen und Kitas sanieren sowie bedarfsgerecht ausbauen. Die geplanten Einsparungen im MIP 2025 bis 2029 wären somit nicht notwendig und könnten über die Mehreinnahmen aus der Besteuerung großer Vermögen finanziert werden (ca. 404,4 Mio. € für 2025 bis 2029, also jährlich ca. 80,9 Mio. €). Somit müssten keine notwendigen Neubauten oder Sanierungen mehr aufgeschoben werden.
- **Klimaneutrale Gebäude stärker fördern:** Um die Energiewende im Gebäudesektor zu unterstützen, könnte das Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude wieder auf das ursprüngliche Fördervolumen verdoppelt werden. Mit zusätzlich 60 Mio. € jährlich könnte das Budget für das Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude wieder ausgeweitet werden. Die Mittel würden nicht nur energetische Sanierungen, klimafreundliche Heizsysteme und effiziente Neubauten fördern, sondern nach Berechnungen der Stadt auch private Folgeinvestitionen von bis zu 660 Mio. € pro Jahr auslösen (LHM Referat für Klima- und Umweltschutz 2024). Damit könnten wichtige Voraussetzungen für die kommunale Wärmeplanung und das Ziel eines klimaneutralen Gebäudebestands geschaffen werden.
- **Neubau von bezahlbaren Wohnungen fördern:** Mit ca. 86 Mio. € könnten die bestehenden Förderprogramme für sozialen Wohnungsbau wieder aufgestockt werden. Damit würde die Summe der aktuellen kommunalen EOF für Wohnraum für untere Einkommen (ca. 28,8 Mio. €) vervierfacht oder die Anfangsmieten im „Münchner Modell“ könnten niedriger angesetzt werden. Das könnte nur einen Teil der Wohnungsnot lindern, jedoch einen relevanten Anreiz für Bauträger darstellen und Familien konkret helfen.
- **Bus und Bahn besser finanzieren:** Mit einem Zuschuss von 14 Mio. € könnte die MVG unterstützt werden. Das entspricht der Höhe der Sparmaßnahmen, die der Stadtrat für 2027 von der MVG einfordert.

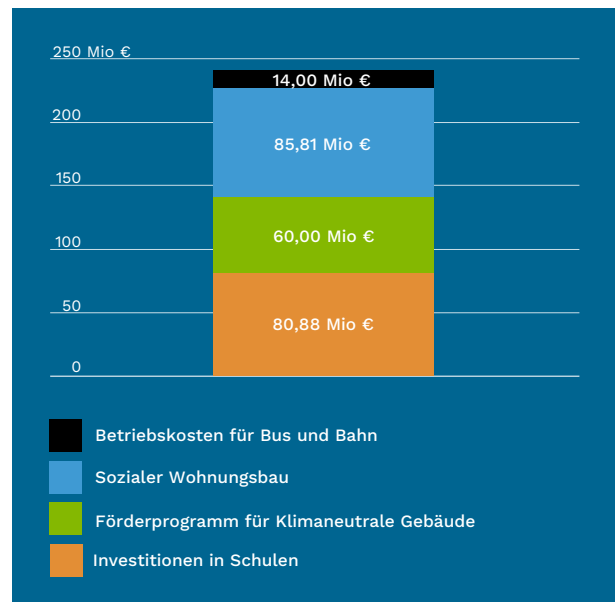


Abbildung 3: Das könnte die Vermögensteuer in München finanzieren (in Mio. €)

Quelle: Eigene Berechnung

Fazit: Besteuerung hoher Vermögen in München eröffnet Spielraum für Investitionen

Die Fallstudie zeigt, dass auch steuerstarke Städte nicht vor konjunkturellen Schwankungen und finanziellen Engpässen gefeit sind. Gekürzt wird in München insbesondere in jenen Bereichen, die für soziale Teilhabe, bezahlbares Wohnen und die ökologische Modernisierung entscheidend sind. Eine Vermögensteuer könnte relevante Einnahmen für München generieren, um genau in diesen Bereichen zu investieren. Damit ließe sich privater Reichtum stärker an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben beteiligen.

Literaturverzeichnis

Abendzeitung München (2026a): Am Rande der 'Handlungsfähigkeit': So schlimm ist die Haushaltskrise in München wirklich. Abrufbar unter: <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/haushaltskrise-im-muenchner-rathaus-wo-jetzt-der-rotstift-angesetzt-wird-art-1147863>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Abendzeitung München (2026b): Grünes München: An diesen zentralen Plätzen will die Stadt Bäume pflanzen. Abrufbar unter: <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/gruenes-muenchen-an-diesen-zentralen-plaetzen-will-die-stadt-baeume-pflanzen-art-1103380>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Arbeitskreis kritische soziale Arbeit (2026): Arbeitsbedingungen Sozialer Arbeit, Kürzungen Der AKS München lädt ein!. Abrufbar unter: <http://www.aks-muenchen.de/category/kuerzungen/>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Bach, S., Wichers, F., Mudrack, T. (2026): Vermögensteuer Die Linke – Aufkommens- und Verteilungswirkungen. Abrufbar unter: https://www.diw.de/de/diw_01.c.998456.de/publikationen/politikberatung_kompakt/2026_0211/vermoegensteuer_die_linke_aufkommens_und_verteilungswir_n_die_linke_in_den_landtagen_und_der_rosa-luxemburg-stiftung.html. Letzter Zugriff am: 17.9.2026.

Bayerische Staatszeitung (2025): Studie: So dramatisch ist der Wohnungsmangel in München tatsächlich. Abrufbar unter: <https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/bauen/detailansicht-bauen/artikel/16-900-wohnungen-fehlen.html#topPosition>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2026a): Bevölkerung: Gemeinden, Bevölkerung, Geschlecht, Stichtage; 12411-003-D. Abrufbar unter: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Bayerisches Landesamt für Statistik (2026b): Schuldenstand: Gemeinde, Schulden, Schuldenarten, Jahre; 71327-001z. Abrufbar unter: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Bertelsmann Stiftung (2025): Kommunalen Finanzreport 2025. Abrufbar unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/kommunaler-finanzreport-2025>. Letzter Zugriff am: 26.2.2026.

Bezirk Oberbayern (2026): Bezirkshaushalt. Abrufbar unter: <https://www.bezirk-oberbayern.de/Der-Bezirk-Oberbayern/Finanzen/Bezirkshaushalt>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

bpb (2023): Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes. Abrufbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61880/schulden-des-oeffentlichen-gesamthaushaltes/>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

Das offizielle Stadtportal. (o. J.). Statistische Daten zum Thema Verkehr in München. Abrufbar unter: <https://stadt.muenchen.de/infos/statistik-verkehr.html> Letzter Zugriff am: 01.09.2026.

Das offizielle Stadtportal (2025): Haushalt 2026: Mit Kraftanstrengung auf Kurs. Abrufbar unter: <https://ru.muenchen.de/2025/241/Haushalt-2026-Mit-Kraftanstrengung-auf-Kurs-122028>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Die Grünen, SPD, FDP (2026): Aufbruch und Erneuerung. Zusammenhalt und Verlässlichkeit. Für München. Koalitionsvereinbarung für die Stadtratsperiode 2026 – 2032. Abrufbar unter: https://spd-rathausmuenchen.de/wp-content/uploads/2026/05/KoAV_gesamt.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

EZB, E. C. (2026): Euro exchange rates charts. Abrufbar unter: https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/euro_reference_exchange_rates/html/eurofxref-graph-usd.en.html. Letzter Zugriff am: 22.8.2026.

FÖS (2026a): Wege aus der kommunalen Finanznot. Abrufbar unter: https://foes.de/publikationen/2026/2026-06_FOES_GPD_Studie_Wege_aus_der_kommunalen_Finanznot.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

FÖS (2026b): Finanzbedarfe der Kommunen für Wärme, Gebäude und Mobilität: Ergebnisse einer Auswertung kommunaler Bedarfsschätzungen. Abrufbar unter: https://foes.de/publikationen/2026/2026-06_FOES_Finanzbedarfe_der_Kommunen_fuer_Waerme_Gebaeude_und_Mobilitaet.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Greenpeace (2024): Billions for Millions: Eine Milliardensteuer mit ökologischer Lenkungswirkung für eine gerechte Zukunft. Abrufbar unter: https://www.greenpeace.de/publikationen/2024/2024-12-03_Billions-for-Millions.pdf. Letzter Zugriff am: 9.12.2024.

Henley & Partners (2025): Top 50 Cities | Wealthiest Cities 2025. Abrufbar unter: <https://www.henleyglobal.com/publications/wealthiest-cities-2025/top-50-cities-millionaires>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

IW Consult GmbH (2025): Städteranking 2025: 71 deutsche Großstädte im Vergleich. Abrufbar unter: <https://www.iwconsult.de/projekte/staedteranking-2025/>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

IWH (2025): IWH-Tarif-Check: Keine realen Netto-Tariflohnzuwächse für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst. Abrufbar unter: <https://www.iwh-halle.de/presse/pressemitteilungen/detail/iwh-tarif-check-keine-realen-netto-tariflohnzuwaechse-fuer-beschaeftigte-im-oeffentlichen-dienst>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

LHM (2025): Haushaltsreden. Die Reden zum Haushalt 2026 von Oberbürgermeister Dieter Reiter, Stadtkämmerer Christoph Frey und Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch. Abrufbar unter: <https://stadt.muenchen.de/infos/haushaltsreden-2026.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM (2026): Stadtratsfraktionen und -gruppierungen. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/gremium/strfraktion/uebersicht>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Mobilitätsreferat (2026): Anpassungsprogramm der MVG für die Fahrplanperiode 2027. Abrufbar unter: <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/9813547>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Personal- und Organisationsreferat (2025): Wie hoch ist die Arbeitsüberlastung in der Stadtverwaltung? Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO Anfrage Nr. 20-26 / F 01115 von der Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion München vom 06.02.2025. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/9210862>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

LHM Referat für Arbeit und Wirtschaft (2026): Der Münchner Jahreswirtschaftsbericht 2026. Abrufbar unter: <https://www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/der-muenchner-jahreswirtschaftsbericht-2026/>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

LHM Referat für Bildung und Sport (2025a): Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) 2025-2029 1. Investitionsmaßnahmen für Bildungseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen und Sportanlagen. 2. Stellungnahmen der Bezirksausschüsse. Abrufbar unter: <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/9424996>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Bildung und Sport (2025b): Bildungsbauoffensive – Sachstandsbericht 2025; Konsolidierung 2028ff. Umsetzungskonzept zur Reduzierung der investiven Ansätze in den Jahren 2028ff. in der Fortschreibung des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2025–2029 auf Basis des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2024 –2028. Teilhaushalt des Referats für Bildung und Sport. Abrufbar unter: <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/9164823>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Bildung und Sport (2026): Stärkung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Landeshauptstadt München durch Aufgabenkritik / Ergebnisbericht PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH und ergänzende Maßnahmenvorschläge SKA (Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 00456). Anpassung der Elternentgelte für den Besuch von Kindertageseinrichtungen; Umsetzung beim Städt. Träger und in den freiwilligen Fördersystemen der Kindertagesbetreuung. Evaluation der Entlastung Münchner Familien bei Kita-Kosten im Rahmen der Wirtschaftlichen Jugendhilfe – Zumutbarkeitsprüfung für die

Kostenübernahme von Kitabeiträgen. Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 00934. Abrufbar unter: <https://www.muenchen-transparent.de/antraege/9766247>. Letzter Zugriff am: 22.8.2026.

LHM Referat für Bildung und Sport, LHM Baureferat (2025): Ergänzung: Bildungsbauoffensive – Sachstandsbericht 2025; Konsolidierung 2028 ff. Umsetzungskonzept zur Reduzierung der investiven Ansätze in den Jahren 2028 ff. in der Fortschreibung des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2025 – 2029 auf Basis des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2024 – 2028 Teilhaushalt des Referats für Bildung und Sport. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/9186697>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Klima- und Umweltschutz. (2024). Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) – Neuausrichtung: Umwidmung von Fördermitteln in fördereffiziente Maßnahmen. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/8805456> Letzter Zugriff: 01.09.2026.

LHM Referat für Klima- und Umweltschutz (2025): Konsolidierung 2028ff. Umsetzungskonzept zur Reduzierung der investiven Ansätze in den Jahren 2028ff. in der Fortschreibung des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2025–2029 auf Basis des Mehrjahresinvestitionsprogramms 2024 –2028 Teilhaushalt des Referats für Klima- und Umweltschutz. Abrufbar unter: <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/9192493>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Klima- und Umweltschutz (2026): Stadtklimaanalyse. Landeshauptstadt München. Fortschreibung der Stadtklimaanalyse 2014. Abrufbar unter: <https://stadt.muenchen.de/infos/stadtklima-klimaanpassung.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2023): Prognose der Schülerzahlen für allgemeinbildende Schulen in München Modellrechnung für die Landeshauptstadt bis 2040. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/8380139>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2025): Zweite Programmanpassung von „Wohnen in München VII“. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/9092641>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2026a): Bericht zur Wohnungssituation in München 2024 – 2025. Abrufbar unter: https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:c3b309dc-4645-4788-bd83-7749faceb273/LHM_Bericht_Wohnbausituation_24_25_RZ01.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Referat für Stadtplanung und Bauordnung (2026b): „Wohnen in München VII“. Erfahrungsbericht für das Jahr 2025 Programm „Bezahlbares Wohnen und Leben in München“ Erfahrungsbericht für das Jahr 2025. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/9623344>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Sozialreferat (2022): Münchner Armutsbericht 2022. Abrufbar unter: https://info.muenchen.de/soz/pub/pdf/674_SOZ_Muenchner-Armutsbericht-2022_barrierefrei.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2017): Der Jahresabschluss. Landeshauptstadt München 2016. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/4559421>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2021): Jahresabschluss der Kernverwaltung 2020; Rechenschaftsbericht Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03473. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/6681980>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2025a): Sitzungsvorlage 20-26 / V 16987. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/9110418>. Letzter Zugriff am: 19.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2025b): Haushalt der Landeshauptstadt München für das Haushaltsjahr 2025; Erlass der Nachtragshaushaltssatzung der Landeshauptstadt München mit Nachtragshaushaltsplan – Sitzungsvorlage 20-26 / V 16987. Abrufbar unter: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/9110418>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2025c): Mehrjahresinvestitionsprogramm 2025 bis 2029. Geplante Investitionen der Landeshauptstadt München. Abrufbar unter: https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:3d5f040e-5250-4643-bcd3-287f1a4b3f63/MIP_2026_GESAMT-BROSCHUERE-WEB.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2026a): Haushaltsplan 2026. Abrufbar unter: https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:18b6898f-da0d-48f5-a25a-445f4c460119/Haushaltsplan_LHM_2026.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2026b): Jahresabschluss Kernverwaltung 2025 | Rechenschaftsbericht. Abrufbar unter: https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:d3b76a26-8511-4261-9413-9f20cb84016c/Jahresabschluss_2025_Rechenschaftsbericht_Broschuere.pdf. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

LHM Stadtkämmerei (2026c): Landeshauptstadt München beteiligt sich am Aktionstag „Kommunen am Limit“. Abrufbar unter: https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:c6ca04c3-47d3-4f4e-90a0-ea4d14dc4ff2/KommunenamLimit_PM.pdf. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Merkur (2025): Politiker und Eltern sind empört: Stadt streicht Schulausbau. Abrufbar unter: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/untergiesing-harlaching-ort43350/politiker-und-eltern-sind-empoert-stadt-streicht-schul-ausbau-93823675.html>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

Merkur (2026): 95.000 Euro pro Baum: Münchens OB Krause plant teures Grün – Kosten könnten explodieren. Abrufbar unter: <https://www.merkur.de/politik/95-000-euro-pro-baum-muenchen-startet-millionenschwere-pflanzaktion-zr-94265238.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

münchen.tv (2015): München ist reich – über eine Milliarde Überschüsse. Abrufbar unter: <https://www.muenchen.tv/muenchen-ist-reich-ueber-eine-milliarde-an-ueberschuessen-122039/>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

Munich Business (2026): Börsennotierte Unternehmen in München | Wirtschaftsförderung. Abrufbar unter: <https://www.munich-business.eu/standort-muenchen/boersennotierte-unternehmen.html>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

MVG (2026a): Studie zur Mobilität in München und im MVV-Gebiet. Abrufbar unter: <https://www.mvg.de/presse/pressemeldungen/2026-01-23-studie-mobilitaet.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

MVG (2026b): Fahrplan 2027. Abrufbar unter: <https://www.mvg.de/news/Anpassung-Fahplan-2027.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Raffer, C., Scheller, H., Schmelmer, N. (2026): KfW-Kommunalpanel 2026. Abrufbar unter: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-KfW-Kommunalpanel/KfW-Kommunalpanel-2026.pdf>. Letzter Zugriff am: 17.9.2026.

Sachverständigenrat Wirtschaft (2025): Perspektiven für morgen schaffen – Chancen nicht verspielen. Jahresgutachten 2025/26. Abrufbar unter: https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202526/JG202526_Gesamtausgabe.pdf. Letzter Zugriff am: 7.9.2026.

Statistisches Bundesamt (2026a): Kommunen verzeichnen im Jahr 2025 neues Rekorddefizit von 31,9 Milliarden Euro. Abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/04/PD26_114_71137.html. Letzter Zugriff am: 16.6.2026.

Statistisches Bundesamt (2026b): Bevölkerung: Bundesländer, Stichtag; Code: 12411-0010. Abrufbar unter: <https://genesis.destatis.de/datenbank/online/table/12411-0010/>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Statistisches Bundesamt (2026c): Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich: Bundesländer, Stichtag (ab 31.12.2010),

Ebenen des öffentlichen Gesamthaushalts, Haushalte, Schuldenarten; 71321-0006. Abrufbar unter: <https://genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/71321/table/71321-0006>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Stadtwerte München (2026): Pressemitteilung: Sparanordnung wegen Wasserknappheit <https://www.swm.de/unternehmen/presse/pressemitteilungen/2026/07-2026/swm-sparanordnung-wasserknappheit>. Letzter Zugriff am 7.9.2026

Süddeutsche Zeitung (2025a): 9,5 Milliarden Euro Einnahmen – und trotzdem ist München am Limit. Abrufbar unter: https://bib-voebb.genios.de/document/SZDE__548e00004ea11c00b776dd82ab7b4c9ab63316a3. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2025b): Einstellungsstopp bei der Stadt München: Haushaltskrise zwingt zu drastischen Maßnahmen. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/stadt-muenchen-einstellungsstopp-haushaltskrise-li.3217259>. Letzter Zugriff am: 20.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2025c): Stadtpolitik Wie München 144 Millionen Euro für den geförderten Wohnungsbau zusammenkratzt. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-wohnen-sozialwohnung-mieten-guenstig-li.3259420?reduced=true>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2026a): Ende des kostenlosen Kindergartens für alle. So teuer wird die Kinderbetreuung in München. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-erhoehung-kinderbetreuungskosten-li.3513939>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2026b): Verkehr in München Wie die MVG Millionen einsparen will. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-mvg-busnetz-aenderungen-sparmassnahmen-li.3491162>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2026c): Neubau in München 50 000 Münchner suchen Sozialwohnung – doch der Freistaat bezuschusst nur 83 neue. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-foerderung-eof-sozialwohnungen-miete-quadratmeter-kosten-li.3469210>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2026d): Klimawandel Pflanzaktion in der Altstadt kostet bis zu 100 000 Euro pro Baum. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-altstadt-baeume-stadtrat-kosten-li.3385082>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

Süddeutsche Zeitung (2026e): Unwetter in München und Starnberg. Straßen und Keller überschwemmt <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/gauting-neuried-starnberg-oberdill-oberhaching-feuerwehr-unwetter-li.3508038>. Letzter Zugriff am 7.9.2026

tz (2025): Wegen klammer Haushaltslage der Stadt: Diese Münchner Viertel-Großprojekte werden ausgebremst. Abrufbar unter: <https://www.tz.de/muenchen/stadt/sendling-westpark-ort43336/haushaltslage-der-stadt-die-muenchner-viertel-grossprojekte-werden-ausgebremst-wegen-klammer-94009647.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

tz (2026): 41 Grad in München: Stadtklimaanalyse zeigt, wie Temperaturen gesenkt werden können. Abrufbar unter: <https://www.tz.de/muenchen/stadt/stadtklimaanalyse-zeigt-41-grad-in-der-sendlinger-strasse-moeglich-94428817.html>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.

unkürzbar (2026): #unkürzbar München. Abrufbar unter: <https://xn--unkrzb-85a.org/>. Letzter Zugriff am: 21.8.2026.